

Inhalt

Einleitung	19
Danksagungen	37
Zur Vorgeschichte	39
I. Die Gründungszeit	40
A. Die Entstehung der SS	40
B. Der biografische Werdegang Himmlers und seine Bedeutung für die SS	45
1. Himmlers Kindheit und Jugend	45
2. Zur Bedeutung der Person Himmlers für die Entwicklung der SS	54
C. Das Rekrutierungsfeld der SS	57
1. Die völkisch-nationalistischen Strömungen	57
2. Ein Beispiel: Die Artamanen	61
II. Die Entwicklung der SS zur Massenorganisation 1929–1934	64
A. Im Kampf um die Macht 1929–1933	64
B. Die Rolle der SS bei der Machteroberung und Machtsicherung 1933/1934	73
Die Periode 1933–1939	85
I. Zur Organisationsgeschichte der SS 1934–1939	86
A. Die organisatorische und politische Verzweigung der SS bis Kriegsbeginn	86
B. Mitgliederentwicklung und Führungsapparat der SS bis 1939	87
C. Der Aufbau militärischer Verbände	89
1. Die Verfügungstruppe	89
2. Die Totenkopfverbände	91
3. Der Ausbau der bewaffneten Verbände zur Waffen-SS	93
D. Polizei und SD	95
E. Das KZ-System	98
F. Das Rasse- und Siedlungs-Hauptamt	101

G. Die SS-Verwaltung	105
1. Zur Person Oswald Pohls	106
2. Der militärische Charakter der SS-Verwaltung	108
3. Zur Funktion des Verwaltungsapparats in der SS	110
H. Zur Organisation der SS-Wirtschaft 1933–39	113
II. Wirtschaftsbetriebe und Häftlingsarbeit zum Nutzen der SS bei Konzentrationslagern 1933–1939	114
A. Der SS-Standort Dachau und seine Wirtschaftsbetriebe	114
1. Ausbau zum Stützpunkt	114
2. Die Handwerksbetriebe	123
3. Die Errichtung eines Gartenbaubetriebs zur Heilkräuter- und Pfeffererzeugung 1937/38	129
B. Der SS-Standort Oranienburg-Sachsenhausen 1936–1939	132
C. Handwerksbetriebe bei anderen Konzentrationslagern in den dreißiger Jahren	137
III. Wirtschaftsunternehmen und wirtschaftliche Einrichtungen unter Leitung der SS-Reichsführung und der SS-Verwaltung 1933–1938/1939	139
A. Einrichtungen für kulturelle und wissenschaftliche Zwecke	139
1. Die Wewelsburg und die Gründung der Gesellschaft zur Förderung und Pflege deutscher Kulturdenkmäler e.V.	139
a) Die Suche nach einer Burg	139
b) Übernahme und Umbau der Burg	140
c) Die Gründung der Gesellschaft zur Förderung und Pflege deutscher Kulturdenkmäler	142
d) Der Ausbau der Burg	144
e) Weitere vom Denkmalsverein geförderte Projekte	148
2. Die Externsteine-Stiftung	151
3. Die König Heinrich I. Gedächtnis-Stiftung	155
4. Die Porzellanmanufaktur Allach	159
5. Das Ahnenerbe e. V.	172
6. Die Ahnenerbe-Stiftung	181
7. Die Verlage der SS	185
a) Der Nordland-Verlag	185
b) Der Ahnenerbe-Stiftung-Verlag	192

8. Die F. F. Bauer GmbH	194
B. Wirtschaftseinrichtungen zur Unterstützung technischer, sozialer und finanzieller Belange der SS	198
1. Förderung und Auswertung von Erfindungen:	
Die Anton Loibl GmbH	198
2. Die Gemeinnützige Wohnungs- und Heimstätten GmbH Dachau	207
3. Die Deutsche Briefkastenreklame und der „Luftraum über den öffentlichen Straßen“	212
4. Die Spargemeinschaft SS	220
5. Die Abteilung „Wirtschaftliche Hilfe“ im Persönlichen Stab Reichsführer-SS	223
C. Zwischenbilanz zu den Gründungsjahren der SS-Wirtschaft	230
IV. Aufstieg und Fall der Unternehmen des RuSHA-Siedlungsamtes	251
A. Die Siedlungspolitik der SS 1933–1939	251
1. Siedlungspolitische Aktivitäten im Schatten des Reichsnährstandes 1933–1937	251
a) Die Reagrarisierungspolitik des Reichsnährstandes	251
b) Neubauernsiedlung und Großgrundbesitz	252
c) Die ersten Siedlungsaktivitäten des RuSHA	255
d) Die Auswahl von Neubauern und ihre Ansiedlung	255
e) Die Anfänge einer eigenen SS-Siedlungspolitik	257
2. Die Neuorientierung unter von Gottberg zu Beginn der territorialen Expansionspolitik	259
a) Die RuSHA-Siedlungspolitik zu Beginn der Ära von Gottberg 1937/38	259
b) „Wehrbauern“ – Himmlers Auseinandersetzung mit Darré	265
B. Die Unternehmen des Siedlungsamtes des RuSHA	271
1. Die beiden Wohnungsbaugesellschaften des Siedlungsamtes	271
a) Die ALLOD	271
b) Die Erste Gemeinnützige Baugesellschaft für Kleinwohnungen GmbH, Wien	277
c) Zwischenbetrachtung zu den Wohnungsbaugesellschaften des Siedlungsamtes 1938–1940	285
2. Die Übernahme der Deutschen Ansiedlungsgesellschaft als Trägergesellschaft für die bäuerliche Siedlung	288

3. Der Verein für Volkspflege in Hessen-Nassau und die Gründung des Deutschen Reichsvereins für Volkspflege und Siedlerhilfe	298
a) Der Verein für Volkspflege in Hessen	298
b) Die Gründung des Reichsvereins	303
4. Die Gesellschaft für Seuchenbekämpfung	306
5. Die Übernahme des tschechischen Bodenamts und das Scheitern schneller deutscher Siedlung im Protektorat	313
6. Akquisitionen des Reichsvereins in Böhmen/Mähren und Österreich	337
a) Drei Güter bei Freudenthal (Ostsudetenland)	337
b) Burg und Waldbesitz Busau	338
c) Die Stiftung Maria Schul	339
d) Die Güter der Benediktinerstifte St. Lambrecht und Admont	342
e) Weitere Objekte	345
C. Das Ende der unternehmerischen Tätigkeit des RuSHA-Siedlungsamtes	345
1. Die Übernahme der Unternehmen des RuSHA-Siedlungsamtes durch den Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums und durch die SS-Wirtschaftsverwaltung Pohls	345
2. Die Weitergabe des Vermögens des Reichsvereins an andere SS-Gesellschaften	347
D. Zwischenbilanz: Die Periode von Gottberg im Siedlungsamt des RuSHA	348
Die Periode 1938/39–1945	355
I. Die SS und die nationalsozialistische Wirtschaftsordnung – Überlegungen zu den Intentionen der SS-Führung bei der Gründung ihrer Großunternehmen	356
A. Forderungen der NSDAP zur Wirtschaftspolitik vor 1933	357
B. Die Neuorganisation der Wirtschaft nach 1933	363
C. Die Rolle der SS	373
II. Organisatorische Entwicklungen in der SS	377
A. Die organisatorische Verzweigung der SS im Krieg	377
1. Die Waffen-SS	378

2. Polizei und SD	383
3. Partisanenbekämpfung	386
4. Die Konzentrationslager und andere Haftstätten	387
5. Reichskommissar für die Festigung Deutschen Volkstums	393
B. Organisation von Verwaltung und Wirtschaft	
im Verantwortungsbereich Pohls	403
1. Die organisatorische Entwicklung bis zur Gründung des WVHA	403
2. Relative Selbstständigkeit der IKL	410
3. Die Leitung der SS-Wirtschaftsunternehmen 1939–1945	412
a) Organisatorischer Aufbau	412
b) Zum Verhältnis von Amtsstrukturen und Unternehmensleitungen	415
c) Die Gewinnverwendung und die Gründung einer Dachgesellschaft	416
d) Führungsprobleme und Gründung des Stabes W	422
e) Finanzangelegenheiten	428
III. Die Zwangsarbeit von KZ-Gefangenen und Juden	431
A. KZ-Häftlingsarbeit im Spannungsfeld von Repression und Wirtschaftsinteresse	431
1. Die Arbeits- und Dienstordnung vom November 1938	432
2. Zentralisierung des Arbeitseinsatzes 1938–1942	434
3. Die Wende zum breiteren Einsatz von KZ-Gefangenen in der Kriegswirtschaft	434
4. Die Planung und Entscheidung über den Einsatz von KZ-Gefangenen	436
5. Die Modalitäten des Häftlingsverleihs an Wirtschaftsunternehmen und andere Einrichtungen	437
6. Die starke Ausweitung der Häftlingsarbeit 1944/45	441
B. Zwangsarbeit von Juden in Arbeits- und Konzentrationslagern	441
1. Die Einführung des geschlossenen Arbeitseinsatzes in Deutschland	442
2. Die Zwangsarbeit der Juden im besetzten Polen	445
3. Die Zwangsarbeit der Juden in den besetzten Gebieten der Sowjetunion	448
4. Juden als KZ-Gefangene im Reichsgebiet 1944/45	451
5. Zusammenfassung	452

IV. Gründung und Erwerb neuer Unternehmen und Betriebe im Verfügungsbereich Pohls 1938/39–1945	454
A. Neue wirtschaftliche Schwerpunkte, die vor Kriegsbeginn eingeleitet wurden	455
1. Baustoffe für „Führerbauten“	455
2. Inländische Heilkräuter und Gewürze	462
3. Versuchsgüter für die bäuerliche Siedlung	462
4. Wirtschaftsbetriebe zur Selbstversorgung der SS bei Konzentrationslagern	463
B. Die Expansion der SS-Wirtschaft ab 1939	464
1. Baustoffe	466
2. Porzellan und Keramik	473
3. Getränke und Lebensmittel	474
4. Holzverarbeitung	478
5. Pharmazeutische Erzeugnisse und medizinische Versuche	481
6. Treibstoff- und Brennstoffgewinnung	482
7. Torf	485
8. Hochfrequenztechnik	486
9. Buch- und Bildverlage, Druckereien	488
10. Vereine und Stiftungen für kulturelle Zwecke	490
11. SS-Erholungsheime	491
12. Grundbesitz	492
13. Patentauswertung	493
a) Die Lumbeck-Gesellschaft	493
b) Anton Loibl GmbH	494
14. Kassen der SS	495
a) Die SS-Spargemeinschaft	495
b) Die Kleiderkasse-SS	496
c) Andere Kassen	497
15. Andere SS-Unternehmen und Wirtschaftseinrichtungen	497
16. Versuche zum Aufbau von SS-Rüstungsfertigungen	498
V. Nähere Betrachtungen zu einzelnen Standorten, Regionen und Unternehmen	501
A. Fallstudien zu Standorten und Regionen	501
1. Der SS-Komplex Oranienburg 1939–1945	501

2. Der SS-Komplex Stutthof	516
a) Stutthof als „Zivilgefangenenlager“	516
b) Die Übernahme als Konzentrationslager	519
c) Der Ausbau des Lagers 1942 bis 1945	523
d) Die Übernahme der Wirtschaftsbetriebe	526
<i>Ziegelei und Gut Werderhof</i>	526
<i>Andere Betriebe beim Lager</i>	528
3. SS-Wirtschaftsbetriebe und Zwangsarbeit im	
Distrikt Lublin	529
a) Sonderaufträge Himmlers an Globocnik	529
b) Das Konzentrationslager Lublin-Majdanek und	
seine Arbeitskommandos	533
<i>Das Konzentrationslager</i>	533
<i>Die Arbeit der KZ-Gefangenen</i>	536
<i>Außenkommandos und Außenlager des KZ Majdanek</i>	
<i>im Raum Lublin bis Herbst 1943</i>	538
c) Wirtschaftliche Einrichtungen des SSPF in Lublin	
und Umgebung	540
<i>Wirtschaftsbetriebe und Lager am</i>	
<i>„alten Flugplatz“</i>	540
<i>Der Betrieb des Bekleidungswerks der Waffen-SS und</i>	
<i>die Altsachenverwertungsstelle</i>	542
<i>Andere wirtschaftliche Einrichtungen des SSPF im</i>	
<i>Distrikt Lublin</i>	548
d) Die Verlegung von Betrieben aus dem Warschauer und	
anderen Gettos in den Distrikt Lublin	550
<i>Die Gründung der Ostindustrie GmbH (OSTI)</i>	550
<i>Die Betriebe der Ostindustrie GmbH (OSTI) auf dem</i>	
<i>alten Flugplatz in Lublin</i>	551
<i>Die Verlegung der Betriebe von Többens und Schultz & Co.</i>	
<i>nach Trawniki und Poniatowa</i>	553
e) Die Eingliederung jüdischer Zwangsarbeitslager im	
Generalgouvernement ins KZ-System	559
f) Die WVHA-Betriebe im Distrikt Lublin und	
die Kompetenzkonflikte mit dem	
SS- und Polizeiführer	561

4. Die treuhänderische Verwaltung von Baustoffbetrieben in den annektierten slowenischen Gebieten 1941/42	564
a) Die Germanisierungspolitik in den deutsch besetzten Gebieten Sloweniens	564
b) Die Tätigkeit der RKF-Dienststellen	568
c) Der Einstieg der SS-Wirtschaftsverwaltung: Die Generaltreuhandschaft der Baustoffherzeugungsstätten	573
5. Die Wirtschaftstätigkeit der SS in den besetzten sowjetischen Gebieten	582
a) Das Scheitern schneller eigenmächtiger Versuche zur Übernahme von Wirtschaftsbetrieben	582
b) Die treuhänderische Verwaltung von Landwirtschaftsbetrieben	588
c) Die treuhänderische Verwaltung von Baustoffbetrieben	595
B. SS-Unternehmen	603
I. Die Deutschen Erd- und Steinwerke GmbH (DESt)	603
a) Die Entstehungsgeschichte	603
<i>Vorgeschichte in Thüringen</i>	603
<i>Die Gründung der DESt</i>	605
b) Das Werk Flossenbürg	609
c) Das Werk Mauthausen	622
<i>Die Steinbrüche in Mauthausen und Gusen</i>	622
<i>Die Zweigbetriebe bei Beneschau/Benešov</i>	641
<i>Der Zweigbetrieb Großraming</i>	643
<i>Untertageverlagerung im Bereich Mauthausen-Gusen</i>	643
d) Das Großziegelwerk Oranienburg	647
e) Das Werk Berlstedt	683
f) Das Werk Neuengamme	690
g) Das Werk Groß-Rosen	695
h) Die Verbindung von Produktion, Technik und Gewalt in den Granitwerken – eine Betrachtung am Beispiel der Häftlingsarbeit in Groß-Rosen	708
i) Das Werk Natzweiler	715
j) Das Steinbearbeitungswerk Oranienburg	727
k) Die DESt-Betriebe im besetzten Slowenien	745

l) Das Werk Stutthof	753
m) Andere Betriebe der DEST	760
n) Die Leitung	762
o) Die finanzielle Entwicklung	766
2. Die Deutsche Versuchsanstalt für Ernährung und Verpflegung (DVA) und andere Einrichtungen des Amts W 5 einschließlich der Landwirtschaft beim KZ Auschwitz	771
a) Die Gründung der Deutschen Versuchsanstalt für Ernährung und Verpflegung	773
b) Die „Plantage“ in Dachau 1939–1945	782
<i>Das Forschungs- und Lehrinstitut</i>	783
<i>Der Gartenbau</i>	787
<i>Die Arbeit der Häftlinge</i>	791
c) Die Neuorientierung 1939	794
d) Die Versuchsanstalt und die SS-Siedlungspolitik	795
e) Versuche mit biologisch-dynamischer Landwirtschaft auf anthroposophischer Grundlage	796
f) Neue Betriebe	804
g) Die Entwicklung der Güter während des Krieges	811
h) Die Reorganisation 1944	821
i) Die Hauptabteilung Fischwirtschaft	822
j) Die Hauptabteilung Forstwirtschaft	828
k) Die „Abteilung K“ der Dienststelle „F“ in Dachau	830
l) Die Deutsche Versuchsanstalt für Ernährung und Verpflegung – wirtschaftliche Daten und Resümees	833
m) Die Aufzucht von Angorakaninchen, Seidenraupen und Versuchstieren	835
n) Die Landwirtschaft beim KZ Auschwitz	840
<i>Gründung und Leitung</i>	840
<i>Die Gründung neuer Güter</i>	842
<i>Der Gartenbau in Rajsko</i>	847
<i>Die Geflügelfarm in Harmense</i>	850
<i>Fischzucht und andere landwirtschaftliche Tätigkeiten</i>	850
<i>Verkauf, Entgeltzahlungen und Zusammenarbeit mit der DVA</i>	851
<i>Die Arbeit der Häftlinge</i>	852
o) Die HUNSA-Forschungsgesellschaft m.b.H.	855

3. Die Deutschen Ausrüstungswerke GmbH (DAW)	857
a) Der Zweck der Gründung	857
b) Die Gründung	859
c) Erste Projekte	860
<i>Wirtschaftshof Dachau</i>	860
<i>Die Schwertschmiede Dachau</i>	861
<i>Die Versuchsbäckerei Cölbe/Berlin</i>	862
<i>Die Brotfabrik in Oranienburg</i>	864
<i>Die Rohrmattenflechterei in Ravensbrück</i>	866
<i>Schlussbemerkung zu den frühen Projekten</i>	866
d) Die Übernahme und Gründung von Werken 1940–1944	867
e) Überblick über die einzelnen Werke und ihren Ausbau	871
<i>Dachau</i>	871
<i>Sachsenhausen</i>	877
<i>Buchenwald</i>	883
<i>Auschwitz</i>	888
<i>Lublin</i>	894
<i>Lemberg</i>	909
<i>Stutthof</i>	916
<i>Bachmanning</i>	920
<i>Fürstenwalde/Spree</i>	921
<i>Ravensbrück</i>	923
<i>Neuengamme</i>	925
<i>Andere Werke</i>	928
f) Leitung und finanzielle Entwicklung	928
4. Die Gesellschaft für Textil- und Lederverwertung (ab 1944 Deutsche Textil- und Bekleidungswerke) und das Bekleidungswerk der Waffen-SS	936
a) Das Bekleidungswerk der Waffen-SS in Dachau	936
b) Die Gründung von Textilwerkstätten beim KZ Ravensbrück	939
c) Die Gründung der Gesellschaft für Textil- und Lederverwertung	941
d) Die Betriebe der Textled	944
<i>Der Schneidereibetrieb</i>	945
<i>Die Strickerei</i>	950

<i>Die Rohrmattenflechtere</i>	954
<i>Die Strohschuhflechtere</i>	955
<i>Die Weberei</i>	957
<i>Altmateriallager, Reißerei und Spinnerei</i>	959
<i>Die Kürschnerei</i>	960
<i>Andere Fertigungen und Tätigkeitsfelder der Texted</i>	961
e) Leitung, Aufsichtspersonal und Arbeitskräfte	962
f) Umsatz und Produktion	964
g) Technisch-wirtschaftliche Rationalisierung und Gewinnerwirtschaftung	965
h) Kapitalerhöhung und Umbenennung 1944	976
5. Die Deutsche Lebensmittel GmbH (DLG)	978
a) Das Werk Dachau	979
b) Das Werk Oranienburg	980
c) Planungen in Stutthof	982
d) Das Werk Auschwitz	983
e) Das Werk Lublin	984
f) Andere Werke	985
g) Die Arbeitskräfte	986
h) Produktion und finanzielle Entwicklung	987
6. Der Reichsverein für Volkspflege und Siedlerhilfe und die Stiftung Maria Schul 1940–1945	989
a) Die Benediktinerstifte St. Lambrecht und Admont	989
b) Die Stiftung Maria Schul	990

Ziele und Resultate der SS-Wirtschaft – eine analytische Betrachtung 993

- | | |
|--|-----|
| I. Die SS – ein sehr ungleichartiger Verband unter
autoritärer Führung | 994 |
|
 | |
| II. Allgemeiner politischer Führungsanspruch und Aufbau
von Konkurrenzpotenzialen | 997 |
|
 | |
| III. Grundlegende Ziele und Elemente der SS-Wirtschaft | 998 |

A. Die Ziele der Baustoffproduktion für nationalsozialistische Repräsentationsbauten	999
B. Das Ziel der Selbstversorgung der SS	1000
1. Die Gründung von Unternehmen zur Selbstversorgung	1000
2. Betriebe zur Unterstützung der deutschen Siedlungsziele	1002
3. Wozu diente der Aufbau eines so großen Komplexes von Selbstversorgungsbetrieben?	1003
4. Neigung zu Autarkiedenken	1006
C. Das Ziel der Erwirtschaftung von Gewinnen	1006
D. Die Ziele der Führung unrentabler Unternehmen und Einrichtungen	1008
E. Ziele der Wirtschaftstätigkeit zum Nutzen anderer und für öffentliche Aufgaben	1009
F. Die Rolle moderner Technik im Wirtschaftskonzept der SS	1010
G. Zwangsarbeit von KZ-Gefangenen und Juden	1017
H. Das Ziel einer veränderten zukünftigen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung	1020
1. Himmlers Einstellung zur Großindustrie	1020
2. „[...] selbständige, von uns geleitete Existenzen“	1023
3. Der Aufbau von Konkurrenzpotenzialen in der Wirtschaft	1027
4. Gesellschaftliche Modernisierungsziele	1029
IV. Reaktionen anderer auf die Expansion der SS-Wirtschaft	1031
V. Probleme der Praxis	1036
A. Die Akquisitionsmethoden	1036
B. Pacht, Kauf und treuhänderische Verwaltung	1041
C. Die Leitung	1042
D. Fachleute und Führungskräfte	1046
E. Häftlingsarbeit und wirtschaftliche Rationalität	1049
1. Bisherige Erklärungsansätze	1049
2. Häftlingsarbeit und wirtschaftliche Rationalität in der Praxis der SS-Betriebe	1053
3. Fachkräfte aus den Konzentrationslagern	1057
4. Neue Entwicklungen ab 1942	1062

F. Die Begrenzung der wirtschaftlichen Expansion der SS und die Angleichung der Wettbewerbsbedingungen an die Privatwirtschaft	1066
VI. Die wirtschaftlichen Resultate der SS-Wirtschaft	1071
A. Die Entwicklung des Vermögens, der Umsätze und der Gewinne	1071
B. Die finanzielle Situation der SS-Wirtschaftsbetriebe 1944/45	1074
C. Vermögensbestände in gesonderten Kassen	1076
D. Die Finanzlage der Vereine und Stiftungen 1944/45	1079
E. Das Problem der Gewinnverwendung	1080
F. Anmerkungen zur Leistungsfähigkeit der SS-Wirtschaft	1082
G. Die Bedeutung der SS-Wirtschaft für die deutsche Kriegswirtschaft	1084
H. Gelang es, die Selbstversorgung zu verwirklichen?	1088
VII. Die SS-Wirtschaft – Modell für die erstrebte nationalsozialistische Zukunftsgesellschaft? Eine Schlussbetrachtung	1091
Anhang	
Dokumente	1097
1. Kapital und Umsätze der wirtschaftlichen Unternehmungen des SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes	1097
2. Tagwerke und Häftlingszahlen in wichtigen Betrieben der SS-Wirtschaft 1943/44	1099
Abkürzungen	1120
SS-Ränge	1126
Quellenhinweise	1127
Quellen, die in den Anmerkungen mit Kurztiteln und Abkürzungen aufgeführt sind	1128
Verzeichnis wichtiger Akten, die in den Anmerkungen nur mit Signatur genannt sind	1132
Wichtige unveröffentlichte Erinnerungsberichte	1133
Ausgewählte Literatur	1134
Register	1155
1. Personen	1155
2. Orte und andere geografische Begriffe	1164
3. Firmen, Institutionen und andere Schlagwörter	1176